

<http://www.middletonbiblechurch.org/proph/prewrath.htm>

Die Vor-Zorn-Entrückungs-Verwirrung

Eine Bibelstudie von George W. Zeller

Kritikpunkt 10: Der Ruf „Frieden und Sicherheit“ während schwieriger Zeiten?

Es ist verwirrend, dass es bei der Vor-Zorn-Entrückungs-Theorie heißt, dass die Menschen „Friede und Sicherheit“ sagen und dass dann darauf die größte Drangsalzeit und Verfolgung stattfinden wird, wie sie die Welt nie gekannt hat!

1. Thessalonicher Kapitel 5 Verse 1-11

1 Was aber die Zeit und die Stunde betrifft, so bedürft ihr, liebe Brüder, darüber keiner schriftlichen Belehrung; 2 ihr wisst ja selber genau, dass der Tag des HERRN so kommt wie ein Dieb in der Nacht. 3 Wenn sie (d.h. die Kinder der Nacht, im Gegensatz zu V.5 und 8) sagen: »Jetzt herrscht Friede und Sicherheit«, (gerade) dann überfällt sie das Verderben plötzlich wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden sicherlich nicht entrinnen. 4 IHR ABER, liebe Brüder, lebt NICHT in Finsternis, dass der Tag (des HERRN) euch wie ein Dieb überraschen könnte; 5 denn ihr alle seid Söhne (= Angehörige) des Lichts und Söhne des Tages: Wir haben mit der Nacht und der Finsternis nichts zu schaffen. 6 Lasst uns also nicht schlafen wie die anderen, sondern wachsam und nüchtern sein! 7 Denn die Schläfer schlafen bei Nacht, und die sich berauschen, sind bei Nacht trunken; 8 WIR ABER, die wir dem Tage angehören, wollen nüchtern bleiben, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf RETTUNG; 9 denn uns hat Gott NICHT für das Zorngericht bestimmt, sondern dazu, dass wir die RETTUNG durch unseren HERRN Jesus Christus erlangen, 10 Der für uns gestorben ist, damit wir, mögen wir (bei Seinem Kommen noch) wachen (= am Leben sein) oder (schon) entschlafen sein, vereint mit Ihm leben. 11 Darum ermahnt euch gegenseitig und erbauet euch einer den andern, wie ihr das ja auch tut!

Hier wird uns gesagt, dass vor dem „Tag des HERRN“ Friede und Sicherheit auf der Erde herrscht. Es wird keinen Krieg geben, und die Menschen werden sich in einem falschen Gefühl der Sicherheit wähnen und sich gut fühlen.

Die Vor-Zorn-Entrückungs-Sichtweise lehrt aber gleichzeitig, dass vor dem

„Tag des HERRN“ die Welt die „Große Drangsalzeit“ erfahren würde, wozu eine intensive Verfolgung, der Zorn des Antichristen, der Zorn Satans gehört und wobei die Israelis, um ihr Leben zu retten, aus Jerusalem flüchten und Tausende wegen ihren Glaubens sterben müssen. Während der „Großen Drangsalzeit“ herrscht aber alles Andere als „Friede und Sicherheit“.

Rosenthal beschreibt diese Zeit wie folgt:

„In der Mitte von Daniels 70. Jahrwoche (dem Beginn der 'Großen Drangsal') wird der Antichrist Jerusalem zu seiner Hauptstadt machen. Er wird danach trachten, ein Weltherrscher zu werden und dabei skrupellos Menschen und Nationen vernichten, um seine Macht zu festigen. Seine größte Wut tobt er gegen das jüdische Volk aus. Aus diesem Grund wird diese Zeit 'Jakobs Not' genannt. Es wird eine Zeit mit einem solchen Schadensausmaß sein, dass, wenn diese Tage nicht verkürzt würden, kein Fleisch am Leben bleiben würde.“ (Seite 174)

Klingt diese Beschreibung nach einer Zeit, dass die Menschen sagen werden: „Friede und Sicherheit“?

Aber wie erklärt Rosenthal die Aussage „Friede und Sicherheit“ in dieser Zeit? Er geht dabei sehr raffiniert vor:

„In diesem Moment werden kosmische Störungen die Annäherung vom 'Tag des HERRN' ankündigen. Die Juden, die von dem Antichristen verfolgt werden, betrachten diese kosmischen Störungen dann als Signal für die Annäherung vom 'Tag des HERRN' zu ihren Gunsten, die gerade noch rechtzeitig kommt. Sie werden 'Friede und Sicherheit' proklamieren; doch ihr Ruf ist verfrüht, eine Freude, die nur von kurzer Dauer ist.“ (Seite 174)

Mit anderen Worten: Gemäß der Vor-Zorn-Entrückungs-Sichtweise wird dieses Volk, das total von der „Großen Drangsal“ lädiert und ramponiert ist, überhaupt keinen Frieden und keine Sicherheit erfahren. Doch wenn Gott damit beginnt, mit kosmischen Störungen einzugreifen, würden sich die Juden plötzlich mutig fühlen und hoffen, dass sich ihre Umstände bald ändern. Doch dann wird ihre Hoffnung jedoch zunichte gemacht, weil Gott Seinen Zorn über sie ausgießt. Höchst verwirrend das Ganze, nicht wahr?

Lässt Rosenthal hier die Tatsachen der Bibel für sich sprechen, oder nimmt er diese Fakten und presst sie in seine Theorie, damit sie dazu passen? Und übrigens, warum identifiziert Rosenthal diejenigen, die sagen: „Friede und Sicherheit“, als Juden? (Seite 174) Dem Kontext von **1.Thess 5:3** ist zu entnehmen, dass das Wort „sie“ sich auf unerlöste Menschen bezieht, auf Juden und Nicht-Juden. In **1.Thess 5:1-9** geht es um den Unterschied zwischen „sie“ (den Unerlösten) und „ihr“ und „wir“ (den Gläubigen).

In Wahrheit ist es so: Für die ungläubigen Juden und Christen kommt die Drangsalzeit (die 2. Hälfte der 7-jährigen Trübsalzeit) wie ein Dieb in der Nacht, während die Gläubigen bereits vor Beginn der 7-jährigen Trübsalzeit die Anzeichen sehen, wachsam sind und auf die Errettung durch Jesus Christus in Form der Entrückung warten, denn die Gemeinde von Jesus Christus ist, wie es in **1.Thess 5:9** heißt, NICHT für das Zorngericht Gottes bestimmt.

Kritikpunkt 11: Falsches Verständnis von den „Geburtswehen“

Die Vor-Zorn-Entrückungs-Sichtweise ist auch verwirrend im Hinblick auf ihr Verständnis von Daniels 70. Jahrwoche und die damit verbundenen „Geburtswehen“, die 7 Jahre, bevor Jesus Christus wieder auf die Erde zurückkehrt. Zu beachten ist, dass eine Frau, die kurz vor ihrer Entbindung steht, zwei Arten von Wehen hat. Es gibt da die Anfangswehen, die plötzlich und unerwartet vor der Geburt kommen. Sie sind noch nicht allzu heftig. Und dann gibt es noch die sehr intensiven Geburtswehen. Sie sind mit großen Schmerzen verbunden, doch kommen sie nicht unerwartet. Die Frau weiß, dass auf die Anfangswehen die intensiven Geburtswehen folgen werden. Obwohl die eigentlichen Geburtswehen sehr intensiv und schmerzhaft sind, kommen sie für die Frau nicht überraschend.

Matthäus Kapitel 24, Verse 6-8

6 „Ihr werdet ferner von Kriegen und Kriegsgerüchten hören: Gebt Acht, lasst euch dadurch nicht erschrecken! Denn das muss so kommen, ist aber noch nicht das Ende.

7 Denn ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere (Jes 19,2); auch Hungersnöte werden eintreten und Erdbeben hier und da stattfinden; 8 dies alles ist aber erst der Anfang der Wehen (d.h. der Nöte oder: der Leiden).«

Rosenthal und die meisten Christen, die an die Entrückung nach der 7-jährigen Trübsalzeit glauben, setzen die Dinge, die Jesus Christus hier aufzählt, mit den vier Siegelgerichten gleich, wie sie im **Buch der Offenbarung** beschrieben werden.

Offenbarung Kapitel 6, Verse 1-8

1 Nun sah ich, wie das Lamm eines (oder: das erste) von den sieben Siegeln öffnete, und ich hörte eines (oder: das erste) von den vier Lebewesen wie mit Donnerstimme rufen: »Komm!« 2 Als ich nun hinsah, erblickte ich ein weißes Ross, und der auf ihm sitzende (Reiter) hatte einen Bogen; es wurde ihm ein (Sieges-) Kranz gereicht, und er zog dann aus von Sieg zu Sieg. 3 Als (das Lamm) hierauf das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Lebewesen rufen: »Komm!« 4 Da

kam ein anderes Ross, ein feuerrotes, zum Vorschein; und dem auf ihm sitzenden (Reiter) wurde (die Macht) verliehen, den Frieden von der Erde wegzunehmen und (die Menschen dahin zu bringen), dass sie einander niedermetzelten; und es wurde ihm ein großes Schwert gereicht. 5 Als (das Lamm) dann das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Lebewesen rufen: »Komm!« Da erschien vor meinen Augen ein schwarzes Ross, dessen Reiter eine Waage in der Hand hielt; 6 und ich hörte, wie eine Stimme mitten unter den vier Lebewesen sagte: »Ein Speisemaß (oder: Tagmaß) Weizen für einen Denar und drei Speisemaß Gerste für einen Denar! Doch dem Öl und dem Wein darfst du keinen Schaden zufügen!« 7 Als (das Lamm) dann das vierte Siegel öffnete, hörte ich das vierte Lebewesen laut rufen: »Komm!« 8 Da sah ich hin und erblickte ein fahles (= leichenfarbenes) Ross, und der auf ihm sitzende (Reiter), der hieß ›der Tod‹, und das Totenreich bildete sein Gefolge; und es wurde ihnen (oder: ihm) die Macht über den vierten Teil der Erde gegeben, die (Menschen) durch das Schwert und Hunger, durch Pest und durch die wilden Tiere der Erde zu Tode zu bringen.

Rosenthal und die meisten Christen, die an die Entrückung nach der 7-jährigen Trübsalzeit glauben, sagen, dass diese Dinge während der ersten 3 ½ Jahre von Daniels 70. Jahrwoche passieren würden. Danach käme aber noch eine viel schlimmere Zeit:

Matthäus Kapitel 24, Verse 21-22

21 „Denn es wird alsdann eine schlimme Drangsalzeit eintreten, wie noch keine seit Anfang der Welt bis jetzt dagewesen ist und wie auch keine wieder kommen wird (Dan 12,1); 22 und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch (= Mensch) gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.“

„Die schlimme Drangsalzeit“ entspricht den schlimmen Geburtswehen, die eine schwangere Frau kurz vor der Geburt durchmacht. Die „Große Drangsal“ wird deshalb auch „die Zeit von Jakobs Not“ genannt. Und diese Zeit ist mit heftigen Geburtswehen verbunden.

Jeremia Kapitel 30, Verse 6-7

6 „Fragt doch nach und seht zu, ob auch ein Mannsbild in Kindesnöte kommen kann! Warum sehe ich denn alle Männer die Hände an die Hüften stemmen wie Frauen in Kindesnöten und alle Gesichter in Totenblässe verwandelt? 7 Ach wehe! Gewaltig ist jener Tag, keiner ist ihm gleich! Und eine Zeit der Not ist's für Jakob, doch er wird aus ihr gerettet werden!“

Dies muss sich ebenfalls auf die schlimme Phase der Kindsgeburt bezogen werden, die sehr harte Phase unmittelbar vor der Entbindung.

1.Thessalonicher Kapitel 5, Verse 2-3

2 ihr wisst ja selber genau, dass der Tag des HERRN so kommt wie ein Dieb in der Nacht. **3** Wenn sie (d.h. die Kinder der Nacht, im Gegensatz zu V.5 und 8) sagen: »Jetzt herrscht Friede und Sicherheit«, (gerade) dann überfällt sie das Verderben plötzlich wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden sicherlich nicht entrinnen.

Aber hier wird uns gesagt, dass der „Tag des HERRN“ zu einer Zeit kommt, wenn die unerlöste Welt ihn nicht erwartet und zwar wie ein „Dieb in der Nacht“. Ein Dieb kommt ohne jede Vorwarnung. Der „Tag des HERRN“ wird auf dieselbe Art und Weise in Erscheinung treten. Die Zerstörung, die damit einhergeht, kommt sehr plötzlich und dann, wenn die Menschen sagen: „Friede und Sicherheit“. Diese plötzliche Zerstörung am „Tag des HERRN“ ist vergleichbar mit den UNERWARTETEN Geburtswehen einer Frau, die ein Kind erwartet. Die einzige Art von Geburtswehen, die unerwartet auftreten, sind die Anfangswehen. Sie kommen für die schwangere Frau völlig überraschend. Die heftigeren Geburtswehen kommen später und nicht unerwartet. Eine Frau, bei der die Anfangswehen eingesetzt haben, erwartet also die noch schlimmere Phase.

Rosenthal interpretiert den „Beginn der Leiden“ richtig und sieht in ihnen die weniger heftigen Geburtswehen während der ersten 3 ½ Jahre der 7-jährigen Trübsalzeit (Seite 173). Dann sagt er aber, dass die „schlimmen Wehen“ sich auf eine Zeit beziehen würden, welche dem „Tag des HERRN“ vorausgeht. Er stützt sich dabei auf **1.Thess 5: 2-3**. Doch in **1.Thess 5:2-3** ist die Rede von den Geburtswehen, die Teil vom „Tag des HERRN“ sind, von einer „plötzlichen Zerstörung“, die NICHT dem „Tag des HERRN“ vorausgehen. Rosenthal behauptet auch fälschlicherweise, dass sich **1.Thess 5:2-3** auf die „schlimmen Wehen“ beziehen würden. Aber in dieser Bibelstelle wird eindeutig gesagt, dass es sich dabei um Wehen handeln, die plötzlich und ohne Vorwarnung kommen. Somit können damit nur die ANFANGSWEHEN gemeint sein.

Rosenthals Sichtweise ist verwirrend. Wenn die ersten 3 ½ Jahre der Beginn der Geburtswehen sind und wenn die Periode vor dem „Tag des HERRN“ die Zeit von den schlimmen Wehen ist (die „Große Drangsal“), welcher Art Wehen sind es dann während der Zeit vom „Tag des HERRN“? Wenn er die Zeit vom „Zorn des Menschen“ (des Antichristen) den Anfangswehen und den schlimmen Wehen zuordnet, was passiert dann, wenn Gottes Zorn sich über die unerlöste Welt ergießt?

Rosenthal verwechselt die Kindsgeburt-Analogie. Zuerst kommen die Anfangswehen, dann die schlimmen Wehen und dann erfolgt die Geburt! Nach der schlimmen Phase kommt eine wunderbare, freudvolle Zeit! Auf

Daniels 70. Jahrwoche (die 7-jährige Trübsalzeit mit ihren Anfangs- und ihren schlimmen Wehen) folgt die wunderbare Zeit, in welcher der HERR Jesus Christus auf die Erde zurückkehrt und der Millenniums-Segen beginnt.

Doch in Rosenthals Vor-Zorn-Entrückungs-Sichtweise wird dies anders dargestellt. Da wird uns gesagt, dass auf die Anfangswehen und auf die intensiven Wehen der „Tag des HERRN“ folgen würde, die schlimmste Zeit, die die Welt je gekannt hat, in der Gott erst dann Seinen Zorn ausgießen würde! Das ist so, als würde die Mutter, die denkt, dass sie ein gesundes Kind zur Welt gebracht hat, zu ihrem Schrecken feststellen müssen, dass sie ein MONSTER geboren hat! Stellt Euch einmal vor, man würde einer Frau, die gerade eine schwere Geburt hinter sich hat, sagen: „Das Schlimmste steht Ihnen noch bevor!“ Wie verwirrend ist das denn!

Rosenthals Vor-Zorn-Entrückungs-Sichtweise macht überhaupt keinen Sinn. Laut **Matth 24:21** ist die „Große Trübsal“ die schlimmste Zeit, welche die Welt je gesehen hat. Doch Rosenthal verneint dies und sagt, dies wäre dann anschließend der „Tag des HERRN“! Von der „Großen Drangsal“ wird uns in der Bibel gesagt, dass dort die heftigen Geburtswehen stattfinden; doch Rosenthal lehrt, dass der „Tag des HERRN“ darauf folgen würde und dies dann die schlimmste Zeit wäre, wenn man da eigentlich die Geburt und eine Zeit der Freude erwartet. Doch Rosenthal lässt die Juden am „Tag des HERRN“ durch weitere Schrecken gehen! Das lässt tief blicken!

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/>!*